

2. Dezember 2009

Postulat

von Hans Jörg Käppeli (SP)
und Andrew Katumba (SP)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie bei der Umsetzung der Umgestaltung Schmiede Wiedikon, je Fahrtrichtung mindestens auf der Länge eines Tramzuges (43 m) eine hohe Einstiegs-kante "Kombibord" für Bus und Tram realisiert werden kann.

Begründung:

Im Rahmen der Umgestaltung der Schmiede Wiedikon werden in jede Fahrtrichtung ca. 90 m lange kombinierte Tramhaltestellen erstellt. Weil dort auch alle Busse anhalten, werden nur niedrige Einstiegs-kanten von 16 cm bzw. sogenannte Kissen erstellt. Damit wird das Behindertengleichstellungsgesetz nur unzulänglich umgesetzt. Diese Ausgestaltung entspricht in keiner Weise einem zeitgemässen Ausbaustandard, wie er z.B. bei der Glattalbahn selbstverständlich ist und den Passagieren des öffentlichen Verkehrs heute zusteht, damit sie bequem einsteigen können.

Das Beispiel der Haltestelle Sihlpost beweist, dass durch eine geeignete Anordnung der Halteorte von Tram bzw. Bus die hohen Kanten für das Tram realisiert werden können.

Damit der Bus aber genügend nahe an die Einstiegs-kante heranzufahren kann, sollte die Ausgestaltung der Perronkante mit einem „Kombibord“ (Dresdnerbord, Kasselerbord) erfolgen. Das ist für die Benutzer sicherer und komfortabler, weil dadurch der Spalt zwischen Bus und Perron reduziert wird. Ausserdem werden die Pneu geschont und es wird dadurch verhindert, dass die Karosserie beschädigt wird.

Diese Überlegungen sind plausibel, beteiligt sich doch die VBZ aktuell zusammen mit den Zuger Verkehrsbetrieben an Tests für den Einsatz von Kombibords. Die Ergebnisse dieser Test sollten noch rechtzeitig für die Umsetzung an der Schmiede Wiedikon zur Verfügung stehen.

Antrag auf Behandlung zusammen mit der Weisung 407.

